

Treffen der SF-Gruppe Hannover am 16.01.2021

Anwesend waren die Mitglieder Andre Alder, Gregor Jungheim, Fred Körper, Andreas Mendat, Clem Schermann, Uwe Schmidt und Jörg Scheffler + Michael Wangenheim (8 Mitglieder)

Wie schon die letzten Monate fand das Treffen wieder als Videokonferenz auf Uwe Schmidts JITSY-Server statt, leider nur mit den üblichen Verdächtigen. Dabei war Michael wieder bei Jörg zu Besuch, so dass beide gemeinsam vor der Kamera saßen. Uwe hatte den Server schon um 15:30 online gestellt, doch der Protokollant hatte es nach einer erfrischenden Radtour erst gegen 16:00 Uhr geschafft, der Diskussion beizuwohnen.

Gregor war gerade dabei, einige Bemerkungen über Juristen in der SF loszuwerden, wobei er neben [Thomas Elbel](#) auch [Axel Kruse](#) erwähnte, auch wenn Axel kein Jurist, sondern Steuerberater ist... er verwies dann noch auf [Claudia Rapp](#) und deren Bemühungen um den sogenannten Hopepunk, doch zu dieser Autorin kamen wir dann später noch.

Erst tauchte die Frage auf, was eigentlich mit den letzten weiblichen Besuchern passiert ist, die die letzten Präsenztreffen besucht hatten. Nun, Michele steht noch mit Michael in Kontakt, und Inga Kummernuß hat sich nach einer von mir zugegebenermaßen deutlich formulierten Meinung zu einem von ihr in der TELEGRAM-Gruppe geposteten Link zu einem Essay des Autoren [Dietmar Darth](#) relativ schnell verabschiedet, da sie bei uns wohl wohlwollende Diskussionen über politische Utopien erwartet hatte. Meine Recherchen danach zur Person des Dietmar Darth hatte dann meine Einschätzung zu seiner politischen Ausrichtung bestätigt, aber das nur nebenbei. Gregor hatte den Autoren mal auf einem Con kennengelernt, und fand seine Antworten zu literarischen Fragen etwas schräg: Das das Ende eines Romans am Ende eines Buches liege, sei nur eine bürgerliche Konvention. Nun ja – Literatur sollte immer unterhalten, ansonsten mag eine noch so eine große Aufklärungsarbeit oder sonstige gewichtige Gedanken dahinter stecken, aber die Arbeit verfehlt dann ihr Ziel.

Jörg verwies dann noch auf ein [PERRY RHODAN-Online Event](#), dass am Montag, den 18.01. stattfindet, aber eine Voranmeldung erfordert. Vielleicht hat ja der eine oder andere Interessierte teilgenommen, ansonsten bin ich gespannt, ob dieses Format weiter ausgebaut wird. Michael erzählte dann etwas über den Stil von **K.H.Scheer**, Exposeautor aus den Anfangstagen der Serie, dessen Formulierungen ihm nicht nur den Spitznamen „Handgranaten-Herbert“ eingebracht hatte, sondern auch auf seine Piratenromane verwies, die er neben der SF geschrieben hatte. Die sich entspannende Diskussion darüber, welcher Zyklus wohl der beste gewesen sei (wobei natürlich wieder die Bände 100 – 150 und „Meister der Insel“ auftauchten) beendete Jörg mit dem Hinweis, dass diese Rückschau auf die Serie vor allem mit Jugenderinnerungen verbunden ist, und beim aktuellen Lesen der Romane durchaus die Schwächen zutage treten würden.

Fred wechselte dann das Thema und verwies auf das Programm, was man heute noch hatte: Kassenbericht und PLANETES.

Zur [Kassenbericht](#) für 2020: Die SFGH hat aktuell 19 Mitglieder, im Januar neu eingetreten ist Jörg Scheffler. Es gab keine Austritte, es sind alle Beiträge für 2020 bezahlt (Dank an dieser Stelle an Martin, der mich noch nach Weihnachten angesprochen und dann gleich für 2020 und 2021 bezahlt hat). Es gab zwei Spenden, von unserem Dauergast Thomas Beckmann und von Martin Schmoll. Des weiteren wurden wie schon die letzten Jahre die Kosten für die Domain „sfg.de“ von Martin Zierke getragen und der SFGH nicht in Rechnung gestellt. Aufgrund der Pandemie fanden insgesamt nur drei Treffen im Freizeitheim statt (Januar, Februar und Oktober), im Juli traf man sich zum Grillen im Schrebergarten, im August zum Grillen in Freds Elternhaus, und im September in der Gaststätte des Kleingartenvereins Tannenbergallee. Die restlichen Treffen fanden mehr oder minder erfolgreich als Onlineveranstaltung statt, wofür Uwe Schmidt einen privaten JITSY-Server eingerichtet hat. Zwar ist die [JITSY-Software](#) quelloffen, doch einige Mitglieder fanden die Idee nicht so berauschend, auf einem amerikanischen Server eine Videokonferenz abzuhalten. Mein Dank nochmal an Uwe, das zu ermöglichen. Des weiteren wurde nach langer Vorankündigung der kostenlose Service für Mailinglisten bei Yahoo im Dezember 2020 endgültig eingestellt, so dass eine neue Möglichkeit gesucht werden musste. Zwar gab es wenigstens zwei Angebote von Mitgliedern, eine solche Liste kostenfrei einzurichten, doch das ist wie eine kostenfreie Möglichkeit zum Treffen im privaten Keller: Es existiert eine Abhängigkeit von einer Person, deren Austritt die Gruppe in massive Schwierigkeiten bringen würde. Statt dessen wurde zum Jahrespreis von 30,00€ eine [Mailingliste](#) bei der Trilos GmbH eingerichtet, die ursprünglich aus der hannoverschen [Mailbox-Szene](#) hervorging. Für zukünftige Präsenztreffen wird man im Freizeitheim auf ein inzwischen vorhandenes WLAN zurückgreifen können, so dass die Hoffnung besteht, dann jeweils die Möglichkeit einer Online-Teilnahme anbieten zu können.

Nach diesem von gelegentlichen Aussetzern unterbrochenen Kassen- und Rechenschaftsbericht wurde dann Clem das Wort erteilt, der sich wie angekündigt intensiv mit der Anime-Serie PLANETES auseinander gesetzt hat, die Fred im Mai 2018 im Rahmen seines Vortrages zum Thema „Weltraummüll“ schon mal erwähnt hatte.

[PLANETES](#) war ursprünglich ein [Manga](#) des japanischen Mangaka Makoto Yukumira, das von 1999 bis 2004 erschien,

bevor es unter z.T. erheblichen inhaltlichen Änderungen von 2003 bis 2004 als [Anime](#) erschien. Makoto Yukumira erzählte sozusagen dieselbe Geschichte nochmal neu und setzte die Schwerpunkte anders. Worum geht es?

In der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts ist die erdnahe Raumfahrt für die Menschen der Industriestaaten alltäglich, so wird durch einen Orbitalflug die Dauer der Reise von Thailand nach Großbritannien auf wenige Stunden verkürzt. Im Jahre 2068 allerdings kommt es zur Katastrophe – im Manga ist es ein Schauer kleiner Partikel, im Anime eine einzelne Schraube, die den Orbitalflieger trifft und zur Explosion führt. Damit rückt das Problem des Weltraummülls ins Bewusstsein, und die Debris Section wird gegründet, sowohl personell wie finanziell eigentlich viel zu schlecht ausgestattet und immer in Gefahr, aufgelöst zu werden, doch im Laufe der Handlung stellt die Crew ihre Nützlichkeit immer wieder unter Beweis.

Dabei steht neben der wissenschaftlich abgesicherten Darstellung der Raumfahrt die Motivation und charakterliche Entwicklung der Protagonisten im Mittelpunkt der Geschichte. So treibt die männliche Hauptfigur **Hachinora Hoshina** der Wunsch nach einem eigenen Raumschiff an, um in der Unendlichkeit des Alls seinen Frieden zu finden. Die weibliche Hauptfigur **Ai Tanabe** dagegen stellt einerseits eine durchaus emanzipierte Frau dar, träumt aber andererseits davon, Liebe zu finden und zu geben und ihren eigenen Platz zwischen den Menschen zu finden, die sie liebt.

Der angedeutete sozioökonomische Hintergrund ist geprägt von einem extremen Unterschied zwischen den entwickelten Industriestaaten und der Dritten Welt, auf deren Kosten die Raumfahrt betrieben wird, wobei der Hunger nach Rohstoffen nach der Ausbeutung der meisten terrestrischen Quellen als Motivation für die Raumfahrt dienen muss. Kulminationspunkt dieser Bestrebung ist die „Werner-von-Braun“-Mission zum Jupiter, um neue Rohstoffquellen für die Menschheit zu finden und zu erschließen. **Hoshina** möchte an der Mission teilnehmen, und unternimmt alles, um diesem Ziel näher zu kommen.

Dieser Konflikt zwischen Erster und Dritter Welt hat zur Entstehung einer Terrororganisation namens „Space Defence Force“ geführt, deren Ziel die Sabotage der Raumfahrt ist, um die weitere Ausbeutung der Dritten Welt zu stoppen.

Es ist also ein breiter Handlungsbogen, der aufgespannt wird, und in dem die Entwicklung der Protagonisten voranschreitet. Trotzdem ist die Serie durchaus nicht „moralisierend“, reflektiert aber intelligent die augenblickliche Weltlage, wie man es von guter Science Fiction erwarten kann. Die Serie wurde als Anime zweimal ausgezeichnet. Auf [Youtube](#) sind die Folgen auf englisch zu finden, was sicherlich nicht legal ist, aber dem Interessierten einen Einstieg bietet. DVDs werden leider meist zu Fantasiepreisen bei EBAY gehandelt, und eine Neuauflage ist noch nicht zu sehen. Bei der Frage nach einem Vergleich zu CAPTAIN FUTURE sah Clem vor allem Unterschiede. CF basiert auf einer Reihe von amerikanischen Pulpgeschichten aus den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts, und ist in der Darstellung vorwiegend für eine jüngeres Publikum produziert worden, was inzwischen über 40 Jahre zurück liegt. PLANETES dagegen basiert auf einer intelligenten Geschichte, die 1999 entwickelt wurde und wendet sich eindeutig an ein erwachsenes Publikum.

Gregor schwelgte daraufhin in Kindheitserinnerungen, als er im Alter von vier Jahren ständig einen Kampf mit seiner Mutter hatte, die ihn CAPTAIN FUTURE nicht sehen lassen wollte, was -wie er scherzhaft betonte- sein Interesse für SF erst recht entfachte.

Fred erinnerte das an seine Kämpfe um das Sehen der Serie UFO, die erst ab 21.00 Uhr lief und laut seiner Mutter für einen jungen Schüler der fünften Klasse sicherlich nicht geeignet war.

Clem meinte darauf hin, er habe damals keine RAUMPATROUILLE gesehen (und hätte es bis heute nicht), wäre aber durchaus mit UFO, CAPTAIN FUTURE, FUN FACTORY, MASK, TRANSFORMERS und Co groß geworden.

Michael erinnerte dann an ROBY, TOBBY UND DAS FLIWAUT der Augsburger Puppenkiste, worauf Fred begeistert zustimmte und darauf verwies, sich auch die DVDs besorgt zu haben.

Anschließend kam man zum Thema Film: Jörg und Fred hatten sich während der Lockerungsphasen im letzten Jahr den SF-Film TENNET im Kino angesehen, was ja im Augenblick unmöglich ist. Jörg fand das Konzept interessant, während er bei Fred eher zwiespältige Gefühle hinterlassen hat. Uwe verwies darauf, dass es eine lange Reihe an Produktionen gibt, die z.Z. in der Pipeline sind, und die eigentlich alle noch viel Geld im Kino verdienen sollen. Disney+ hat seinen MULAN wohl zu einem separat zu entrichtenden Preis im Streaming angeboten und war damit nicht besonders erfolgreich, doch die Frage bleibt, wie zukünftige Filme finanziert werden sollen.

Dann kam man auf das Thema im Februar zu sprechen. Es wurden die Romane ARTEMIS, DER MARSIANER, (beiden von Andy Weir), sogar DER NEUNTE ARM DES OKTOPUS von Dirk Rossmann genannt. Gregor verwies dann auf die schon Anfang der Sitzung erwähnte [Claudia Rapp](#), mit der er in Verbindung stehe. Deren Thema, der sogenannte [Hopepunk](#) korrespondiere durchaus mit dem Thema des nächsten Monats. Ihre Bestrebung geht dahin, einen ganzen Con zu diesem Subgenre zu organisieren. Nach allgemeiner Zustimmung der Teilnehmer wird er versuchen, Claudia für eine Teilnahme an der nächsten Videokonferenz zu gewinnen.

Da Uwe den Server nicht pünktlich vom Netz nahm, verabschiedete man sich erst gegen 19:20 voneinander und wünschte sich ein gesundes Wiedersehen im Februar.

Fred Körper